



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juni 2014 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Gassi gehen – S. 4

Kultig kringeln – S. 5

Pompös planschen – S. 6

Vinyl verzaubert – S. 8

Mampe lebt – S. 9

Torte tanzt – S. 15



JUBEL für das Tempelhofer Feld.

Foto: fh

»Im Namen des Volkes«

So beginnt jede Urteilsverkündung, der Souverän spricht ständig Recht. Die Berliner Verfassung sagt dazu in Artikel 2: »Träger der öffentlichen Gewalt ist die Gesamtheit der Deutschen, die in Berlin ihren Wohnsitz haben.« Und in Artikel 3.1: »Die gesetzgebende Gewalt wird durch Volksabstimmungen, Volksentscheide und durch die Volksvertretung ausgeübt, die vollziehende Gewalt durch die Regierung und die Verwaltung sowie in den Bezirken im Wege von Bürgerentscheiden.«

Nun hat der Souverän Recht geschrieben. Das »Gesetz für den Erhalt des Tempelhofer Feldes« (THF-Gesetz) ist das erste Gesetz in der Berliner Geschichte, das vom Volk fürs Volk erarbeitet worden ist. Das ist eine Sternstunde der Bürgerbeteiligung.

Willy Brandt, Berliner Bürgermeister 1957 - 1966, wäre stolz auf uns Berliner: »Wir haben mehr Demokratie gewagt.«
Beate Storni

Das Volk hat sich entschieden

Das Tempelhofer Feld bleibt frei von Bebauung

Die Spannung war mit Händen zu greifen. Eine große Menschenmenge hatte sich am Abend des 25. Mai auf dem Tempelhofer Feld eingefunden, um gemeinsam auf das Ergebnis des Volksentscheids über die Zukunft des Tempelhofer Feldes zu warten.

Zwei Gesetzesvorschläge standen zur Wahl. Die Bürgerinitiative »100% Tempelhofer Feld« forderte, dass der Senat den jetzigen Zustand des Geländes erhalten muss und die Fläche weder verkauft

noch bebauen darf. Der zweite Vorschlag von den Regierungsparteien SPD und CDU sah vor, die Ränder mit Wohnungen, Schulen und Gewerbe zu bebauen. Viele erwarteten eine knappe Entscheidung zwischen den beiden Gesetzen, zumal sich mit dem »Aktionsbündnis Tempelhof für alle« ein breites Bündnis aus Wohnungsbaugesellschaften, Sport- und Sozialverbänden, Kammern, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften mit

großem personellen und finanziellen Aufwand für die Bebauung des Feldes engagierte.

Umso größer war der Jubel, als Felix Herzog gegen 21 Uhr die ersten belastbaren Zahlen verkündete. Das Votum der Bürger war eindeutig. Das Feld bleibt unbebaut.

Es wurde gefeiert bis tief in die Nacht. Selbst die Sicherheitskräfte, die nach Einbruch der Dunkelheit die Tore zum Feld geschlossen hatten, zeigten ein Einsehen.

Sie ließen die Feiernden weitgehend in Ruhe. Als sich im Laufe des Abends immer mehr Menschen vor dem Tor an der Herrfurthstraße versammelten und aufs Feld wollten, öffneten sie das Tor sogar noch einmal.

Gefeiert wurde auch im »Südblock« in Kreuzberg. Die Bürgerinitiative und befreundete Parteien fielen sich in die Arme, es blieb kein Auge trocken.

Fortsetzung Seite 3

Die Europäer haben ihr Parlament gewählt

Rechtspopulisten und Euroskeptiker geben zukünftig den Ton an

Europa hat sein Parlament gewählt, und das wird deutlich konservativer und europaskeptischer, aber auch bunter. Stärkste Kraft wurde die konservative Europäische Volkspartei (EVP) mit Spitzenkandidat Jean-Claude Juncker, gefolgt von den Sozialdemokraten. Aber überall in Europa legten rechtsorientierte und populistische Parteien zu, wie der französische Front National oder die britische Unabhängigkeitspartei UKIP, die jeweils stärkste Kraft wurden. In

Deutschland gewann die eurokritische AfD dem Stand sieben Prozent. Die Abschaffung der Dreiprozenthürde führte dazu, dass auch die Freien Wähler, die Piraten, die NPD, die ÖDP, die Familienpartei, die Tierschutzpartei und die PARTEI erstmals im Europaparlament vertreten sein werden.

Die Wahlbeteiligung steigerte sich in Deutschland im Vergleich zu 2009 von 43,3 auf 47,9 Prozent, europaweit lag sie nur bei 43,09 Prozent.

In Berlin wurde die SPD überraschend mit 25 Prozent stärkste Kraft, gefolgt von der CDU mit 20 Prozent. Im Bund fiel das Ergebnis genau andersherum aus. Die Berliner Grünen landeten bei 19,1 und Die Linke bei 16,2 Prozent. Die AfD konnte auch hier 7,9 Prozent der Wähler von ihrem Programm überzeugen.

Berlin wird damit elf der 96 Abgeordneten stellen, die Deutschland in das Europäische Parlament entsendet. Michael Cramer von den Grünen gehört dazu, ebenso wie

Sylvia-Yvonne Kaufmann von der SPD und Joachim Zeller von der CDU.

Auch in Neukölln konnte die SPD Gewinne verzeichnen und wurde mit 23,4 Prozent stärkste Partei. Hier lagen aber die Grünen mit 20,9 Prozent an zweiter Stelle, knapp vor der CDU, die auf 20,8 Prozent kam. Für Die Linke votierten 13,8 Prozent der Wähler.

Die Wahlbeteiligung in Berlin lag bei 46,7 Prozent. 2009 hatten sich nur 37,9 Prozent auf den Weg zur Wahlurne gemacht.

Aus der Redaktion

»Und wenn die Zeitung diesmal nichts geworden ist, kann es nicht meine Schuld sein«, musste ich anmerken.

Denn wenn zwei Geburtstage zu feiern sind, das jüngste Redaktionsmitglied mit 20 Jahren und das älteste mit achtvollen 75 Jahren, ein Redaktionsmitglied selbst auf der Bühne steht und Musik macht, dann ist das konzentrierte Arbeiten doch stark eingeschränkt.

Wenn dann noch seltene Gäste hinzukommen, denen jeder gerne ein wenig Zeit gönnt (man will ja informiert sein), dann hoffen wir, dass das Ergebnis trotzdem lesbar ist.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE

Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 2.500 Exemplaren

Herausgegeben von:

Petra Roß

Chefredaktion:

Petra Roß

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski, Marianne Genschlöggl, Corinna Rupp, Jörg Hackelbörgel, Roland Bronold, Jana Treffler, Kena Maier, Beate Storni, Amelie Baasner

Anzeigen:

info@kuk-nk.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE

Schillerpromenade 31

12049 Berlin

Telefon 0162-9648654

030 - 75 80008

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700

550803702

BIC: PBNKDEFF600

Postbank Stuttgart

UST-IDNR: 14/4976141

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 130 – Sonnabend

6. Juni 1914

DIE TELEGRAPHEN- UND FERNSPRECHLEITUNGEN SIND im vergangenen Jahre mutwilligen Beschädigungen noch zahlreicher ausgesetzt gewesen als früher. In der Regel sind es Schulkinder und junge Leute, auch Fortbildungsschüler, die ohne richtige Erkenntnis der Tragweite ihrer Handlung die Porzellan-glocken zur Zielscheibe ihrer Wurfübungen machen. Es wird einen Strafverfahren gegen sie eingeleitet, das mit gerichtlichen Verweisen oder mit Gefängnisstrafe endigt. In einem solchen Falle hat die Strafkammer festgestellt, daß die Täter zwar in der Schule über die Bedeutung und Wichtigkeit der Isolatoren belehrt worden waren. Sie hatten aber keine Kenntnis erhalten von der Strafbarkeit mutwilliger Beschädigungen und von den ernstesten Folgen, die derartige Beschädigung für die Täter nach sich ziehen können. Einzelne Regierungen haben deshalb die Schuldeputationen und Kreis-schulinspektoren ersucht, die unterstellten Lehrpersonen anzuweisen, daß sie die Schulkinder und die Fortbildungsschüler über die Wichtigkeit der Telegraphenanlagen belehren, die den öffent-



lichen Interessen dienen. Sie sollen vor allem vor der Zertrümmerung der Porzellanisolatoren eindringlich warnen und auf die ernstesten Folgen nachdrücklich hinweisen, die solche Beschädigungen für den Täter nach sich ziehen können. § 317 des Strafgesetzbuches bedroht mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren, wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt.

Nr. 131 – Sonntag

7. Juni 1914

MODERNE JUGEND. Zwei Passanten sahen gestern morgen gegen 9 Uhr, wie am Lohmühlenplatz ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in den Schiffsfahrkanal sprang. Beide Herren machten sich sofort an das Rettungswerk und es gelang ihnen auch, die Lebensmüde, wenn auch bereits bewußtlos, dem nassen Element zu entrei-

ßen. Ein herbeigerufener Krankenwagen brachte das junge Mädchen nach der Unfallstation in der Steinmetzstraße, woselbst es gelang, die Lebensmüde wieder zum Bewußtsein zu bringen. Nun wurde das Mädchen als die 16jährige Arbeiterin Agnes Schumacher festgestellt, welche Jägerstraße 50 bei den Eltern wohnt; sie wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht. Wie wir hören, hatte das Mädchen sich der Mutter gegenüber ungebührlich benommen, hatte deshalb von dieser eine wohlverdiente Ermahnung erhalten und zur Strafe für ihr Betragen kein Fahrgeld bekommen, so daß sie gestern morgen zu Fuß nach ihrer Arbeitsstelle gehen sollte. Aus Aerger hierüber hatte die Sechzehnjährige dann den Selbstmordversuch unternommen.

Nr. 135 – Freitag

12. Juni 1914

DAS HAUSTELEPHON IN DER WESTENTASCHE. Ein alter Wunsch zivilisierter Menschen ist es, stets das Telefon in der Westentasche bei sich zu tragen,

um jederzeit und überall mit jedem Bekannten sprechen zu können. Ein Schritt auf dem Wege zu diesem erstrebenswerten Ziele stellt ein Apparat dar, den die Telefonfabrik Mix u. Genest A.=G. jetzt auf den Markt bringt. Wenn das Erzeugnis deutschen Scharfsinns auch noch nicht des Leitungsdrahtes entbehren kann, so bedeutet es doch wegen seiner anderen vorzüglichen Eigenschaften einen vollen Erfolg. Der uhrenförmige Apparat ist so klein, daß er in der Westentasche Platz findet, und nachdem man ihn in der Wohnung an die Klingelleitung angeschlossen hat, ist das »Mirakel« genannte Wunder der Technik gebrauchsfertig. Man hält das Mirakel, das keinen Sprechtrichter besitzt, ans Ohr und spricht einfach in die Luft; trotzdem versteht der Angesprochene jedes Wort klar und deutlich. Da der Preis sehr niedrig ist, wird sich das »Mirakel« wohl bald einbürgern.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1914 übernommen. Die Originale befinden sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Der Grundstein für das Informationszeitalter

Die Telegrafie revolutioniert die Nachrichtenverbreitung

Die erste Telegrafennachricht war einer der Meilensteine der modernen Technikgeschichte, ähnlich bahnbrechend wie die erste mit Dampf betriebene Eisenbahn. Innerhalb kürzester Zeit revolutionierte die Telegrafie die Informations- und Nachrichtenübermittlung und legte damit den Grundstein für die globale Informationsgesellschaft.

In der zweiten Hälfte

des 19. Jahrhunderts gab es einen regelrechten Boom und so waren bereits in den späten 1870er-Jahren weite Teile der Erde telegrafisch erschlossen.

Die Telegrafie brachte eine gegenüber den damals üblichen Formen der Nachrichtenübermittlung mit Postkutsche, Brieftaube, Eisenbahn oder Dampfschiff unvorstellbare Beschleunigung der Informationsverbreitung mit sich.

Das Nachrichtenwesen und der Handel profi-



Isolatoren. Foto: Wikipedia

tierten, ebenso wie der kulturelle und soziale Austausch über weite Entfernungen hinweg.

Eine Zerstörung der Überlandleitungen brachte diese Kommunikation empfindlich ins Stocken.

Dafür hatten übermüdete Jungen aber eher wenig Sinn. Die Isolatoren der Fernsprechleitungen besaßen für sie eine magische Anziehungskraft. Viele Steine wurden dagegen geworfen. Es machte so schön »pitsch«, wenn ein Isolator zerstört wurde. mr

Neues aus der BVV

Zweckentfremdungsverbotsverordnung

Wie soll das Gesetz über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum umgesetzt werden? Das war das Thema einer großen Anfrage der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung am 7. Mai.

Lediglich 17 Sachbearbeiter stelle der Senat den Bezirken stadtweit für die Überwachung und Durchführung des Verbots bereit, berichtete Baustadtrat Thomas Blesing. Das werde aber mit einiger Sicherheit nicht ausreichend sein. Um diese wenigen Fachkräfte möglichst effizient einzusetzen, schlagen mehrere Bezirke eine so genannte Regionalisierung vor, bei der das Zweckentfremdungsverbot von einer Stelle aus überwacht und koordiniert werden soll. Der Bezirk Mitte hat sich dafür angeboten. Eine Entscheidung darüber sei noch nicht abschließend getroffen, erklärte

Blesing. Neukölln habe sich aber im Rat der Bürgermeister dagegen ausgesprochen.

Nach derzeitigen Planungen kann Neukölln vier Mitarbeiter einsetzen, wobei zwei aus dem Wohnungsamt kommen und zwei weitere neu eingestellt werden sollen. Wann sie ihren Dienst antreten können, ist laut Blesing noch unklar. Sicher sei nur, dass die Verträge bis 2015 befristet seien. Das wiederum fand Jochen Biedermann (Grüne) reichlich unsinnig. Denn wenn die Leute sich gerade eingearbeitet und ihr Netzwerk im Bezirk aufgebaut haben, sei ihr Dienst bereits wieder abgelaufen.

Im Bezirksamt seien bereits Meldungen zur zweckfremden Nutzung von Wohnraum eingegangen, berichtete Blesing. Eine konkrete Sachbearbeitung erfolge bis auf Weiteres aber nicht. mr

Gründernetz Britz startet

Startups erhalten Unterstützung

Viele Stadtteile haben es, in Berlin-Britz soll es jetzt gegründet werden: ein Gründernetz. In der Mitte Neuköllns soll das Gründernetz Selbständige, kleine Unternehmer und Menschen, die sich selbständig machen wollen, vernetzen. Mit Hilfe einer Förderung durch das lokale soziale Kapital von Britz will der Verein Menschen voller Energie und Interessierte nicht nur auf Informationsveranstaltungen zum Austausch, sondern auch mit aktiven Erfolgsnetzen zusammenbringen.

In den Britzer Erfolgsnetzen arbeiten die Teilnehmenden, begleitet von der Unternehmensberaterin Gisela Enders, an ihren Zielen und verfolgen diese konsequent für ein halbes Jahr.

Dazu Frau Enders: »In meinen Erfolgsnetzen fällt es den Teilneh-

menden leichter, ihre Ziele wirklich aktiv zu verfolgen. Wir befragen uns gegenseitig nach dem Fortschritt und die Unterstützung untereinander ist phänomenal. Ganz zu schweigen vom Spaß und der Anerkennung, die es bei Zielerreichung gibt.«

Mehr Informationen zum Gründernetz Berlin und die aktuellen Termine finden sich unter www.britz-netz.de.

Das nächste Treffen des Gründernetzes Britz findet am 3. Juli von 17:30 bis 20:00 Uhr statt. Die Anmeldung unter der genannten Homepage ist erforderlich, denn der Veranstaltungsort wird erst kurzfristig bekanntgegeben.

Für Rückfragen:
Gisela Enders
030 120 249 40

PR

Das Gesetz wurde angenommen

Misstrauensvotum gegen die Senatspolitik

Fortsetzung von Seite 1

Die Entscheidung der Berliner Wähler war eine

das Gesetz der Bürgerinitiative. Der Vorschlag des Abgeordnetenhauses

freies Tempelhofer Feld.

In den Diskussionen in den sozialen Netzwerken ebenso wie im Straßenvahlkampf wurde deutlich, dass viele Wähler, die eine Bebauung nicht grundsätzlich ablehnen, trotzdem den Entwurf der Bürgerinitiative unterstützten, weil sie die Planungen des Senats dilettantisch und unangegoren fanden, die Bürgerbeteiligung für eine Farce hielten und sie den Versprechungen, günstigen Wohnraum zu errichten, keinen Glauben schenken.

Dieses Misstrauen wurde noch verstärkt durch den eilig zusammengezimm-



TEMPELHOF für alle.

Foto: mr

eindeutige Absage an die Bebauungspläne des Senats. Mit 46,1 Prozent lag die Wahlbeteiligung deutlich höher als beim Volksentscheid über die Rekommunalisierung der Berliner Energieversorgung, der nur 29,1 Prozent der Wahlberechtigten mobilisieren konnte.

Knapp 30 Prozent aller wahlberechtigten Berliner stimmten für den Erhalt des Tempelhofer Feldes und erreichten damit locker das nötige Quorum. Ein Volksgesetz tritt in Kraft, wenn 25 Prozent der Wahlberechtigten dafür stimmen. 64,3 Prozent der abgegebenen Stimmen – das entspricht in absoluten Zahlen 738.124 Wählern – entfielen auf

konnte nur etwa 468.431 Stimmen gewinnen; das entspricht 40,8 Prozent. In Friedrichshain-Kreuz-



FÜR viele ein Ort zur Erholung.

Foto: mr

berg war mit 77 Prozent die Zustimmung zum Gesetz der Initiative am größten, gefolgt von Neukölln. Dort wollen 74,4 Prozent der Wähler ein

merten Gesetzesentwurf, der keine klaren Aussagen traf und eigentlich nichts weiter war als ein Blankoscheck fürs Bauen nach Belieben. mr

Stehen in der Hasenheide

Wo bleiben die Sitzmöbel?

In der letzten Ausgabe berichtete die KIEZ UND KNEIPE über die desolante

Karlsartenstraße ihren Treffpunkt für Schach und Kartenspiele haben,

Trotz großen Engagements von Seiten der Spieler passierte nichts, wobei es an Versprechungen der Parkverwaltung nicht mangelte.

Vergangenen Monat fragte die KIEZ UND KNEIPE im Bezirksamt nach und es wurde versichert, dass im Mai neue Sitzmöbel aufgestellt werden. Das ist nicht passiert. Die KIEZ UND KNEIPE musste mit Bedauern feststellen, dass leere Versprechungen offensichtlich im Trend sind.



»SITZGELEGENHEIT« in der Hasenheide. Foto: rb

Situation der Sitzmöbel in der Hasenheide. Die Spieler, die nahe der

klagen seit Jahren über den Verfall der Sitzmöbel.

ro

Schmuckes bei »Carol and Me«

Geht auf die Haut und an den Kragen

Ursprünglich sollte die Jonasstraße 36 nur als Materiallager dienen. Wie gut, dass Carol und Alexander Heidenreich sich angesichts des riesigen Schaufensters doch entschieden haben, eine kleine Verkaufsstelle zu eröffnen.

Aber immer der Reihe nach. Wir kennen »Carol and Me« von den verschiedenen Berliner Märkten, wo sie wundervollen Schmuck aus aller Welt, aber auch aus eigener Herstellung anbieten. Man findet nicht nur Uhren, vergoldete Kettchen, Ohrstecker mit selbst entworfenen Blütenmustern und Taschen, sondern auch feine Spitzen- und Bublikragen und Kragen mit Strassbesatz.

Darüber hinaus verkaufen Carol und Alexander in diversen Online-Shops (vor allem lohnt ein Besuch bei carolandme.de) und seit dem 19.

Mai nun auch in der Jonasstraße 36.

Eine unglaubliche



KETTEN in vielfältiger Gestaltung. Foto: fh

Vielfalt empfängt den Besucher. Dank der großzügigen Fläche, der Helligkeit und der schönen Mischung aus Laden und Arbeitsbereich wird der Kunde nicht erschlagen, wie es in manch anderem Schmuckgeschäft

der Fall ist. Das Stöbern im Trockenen und mit guter Beratung, diversen Spiegeln und angenehmer Beleuchtung macht eindeutig mehr Spaß als an manchem Regentag auf dem Markt.

Nichtsdestotrotz äußert sich Carol zurückhaltend über ihre Erwartungen für die kommende Zeit. Touristen, welche noch die Hauptabnehmer der schönen Waren sind, verirren sich noch eher selten nach Neukölln. Die Verkaufsschwerpunkte bleiben also, so zumindest der Plan, die Märkte und Online-Shops.

Hingehen, reinschauen, kaufen. Egal, ob für den nächsten Geburtstag der Liebsten, den Liebeskummerfrustkauf oder einfach für den Spaß an der Freude. ab 40

»Fellnasen-Express«

Rudelbildung mit Bewegungsspaß

Ein Haufen fröhlicher Vierbeiner in allen Farben, Formen und Größen läuft gemeinsam schnuppend und spielend über die Hundewiese. Mitten drin eine junge Frau, die hier und da einen Hund wuschelt, einen wilden Ausreißer zurückpfeift oder eine zickige Hundedame zum Gehorsam ruft. Das ist Tamara Stoners »Fellnasen-Express«, nicht einfach nur ein Gassi-Dienst, sondern »Service mit Pfiff«.

Seit drei Jahren führt die 29-jährige Hundegruppen aus Neukölln, Kreuzberg und Steglitz aus. Jeder merkt sofort, dass sie hier ihre Berufung gefunden hat, denn sie und ihre »Fellnasen« funktionieren so harmonisch wie ein richtiges Rudel.

Die ausgebildete Hundetrainerin holt täglich zwischen 7 und 9 Uhr ihre Schützlinge von den Besitzern ab, fährt mit

ihnen in den Grunewald oder nach Brandenburg, wo dann zweieinhalb bis drei Stunden spaziergegangen wird.

Doch bei Tamara sind die Anstrengungen »nicht nur für die Pfoten, sondern auch fürs Köpfchen«. So beschäftigen sich die Hunde mit Suchspielen, Trainingseinheiten und Geschicklichkeitsübungen. »Das ist mein Leben«, sagt Tamara. Es ist beeindruckend zu sehen, wie sie die Gruppe von zehn bis zwölf Hunden, die charakterlich unterschiedlicher nicht sein könnten, unter Kontrolle hat. Gegen 18 Uhr werden die ausgelasteten und zufriedenen Hunde dann zurück zu ihren Herrchen und Frauchen gebracht, wo sie selig einschlafen und wohl schon vom nächsten Abenteuer beim »Fellnasen-Express« träumen.

jt
Kontakt: <http://www.fellnasen-express.de>

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Der geriatrisch-gerontopsychiatrische Verbund lud zu einem Fachtag in Neukölln ein

Viele Familien sind mit dem Thema Demenz konfrontiert oder sie kennen jemanden aus dem Freundeskreis, der mit dieser Erkrankung zu tun hat. Viel Hilflosigkeit beim Umgang mit der Krankheit und auch Ängste vor eigener Betroffenheit sind vorhanden. Ein Blick auf die Homepage des Bundesgesundheitsministeriums zeigt, dass bereits heute schätzungsweise 1,4 Millionen Menschen an Demenz erkrankt sind, Tendenz steigend.

Bei der Hilfe für demenziell Erkrankte existiert aktuell nur die ausschnittsweise Betrachtung. Das bedeutet, dass separate Dienstleistungen zwar erbracht werden, ein ganzheitliches Konzept, bei dem die Dienstleister miteinander vernetzt sind, jedoch fehlt. Dies führt zu dem so genannten »Drehtüreffekt« und so-

mit auch zu verfrühter stationärer Behandlung, die keiner will.

Aus diesem Grund fand am 14. Mai zu diesem Thema im Bürgerzentrum Neukölln eine Fachtagung auf Einladung des geriatrisch-gerontopsychiatrischen Verbundes Neukölln statt.

Ziel der Tagung war nicht nur die Aufklärung über den Verlauf der Krankheit und deren Auswirkung auf Familie und öffentliches Leben, sondern auch den Umgang in den Kiezen mit an Demenz erkrankten Mitbürgern und Mitbürgerinnen. Über 50 Vertreter von Beratungsstellen, ambulanten Pflegediensten, stationären Einrichtungen und Fachleuten aus dem Vivantes Krankenhaus Neukölln, der Polizei sowie weiteren Interessierten aus der Kommune und den Kirchen fanden sich zusammen,

um Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen zur Unterstützung der Eigenständigkeit von Erkrankten zu ermitteln. In drei Workshops wurde eifrig über das Thema diskutiert. Dabei ging es darum, wie im klinischen und im öffentlichen Raum sowie im Gemeinwesen eine bessere Sensibilisierung für



KLEINE Hilfsmittel von Demenzerkrankten. Foto: fh

dieses Thema erreicht werden kann.

In einigen Kommunen existieren bereits »Schutzräume« für Menschen, die in ihrer Hilfslosigkeit von der Polizei

aufgegriffen werden. Sie haben vergessen, wer sie sind und wo sie wohnen. Die Schutzräume befinden sich in Pflegeeinrichtungen. Hier können die demenziell Erkrankten bis zu drei Tagen bleiben, bis sie von den Verwandten oder den zuständigen Einrichtungen gefunden werden. Diese Räume

fehlen noch in Neukölln. Ein Ziel dieses Fachtages war, die Voraussetzung dafür auch im Bezirk Neukölln zu schaffen und anschließend bekannt zu machen.

Die Tagung war ein guter Beitrag zur bürgerschaftlichen Verantwortung in den Kiezen und zum gesellschaftlichen Miteinander der Kiezbewohner.

Der Veranstalter war der geriatrisch-gerontopsychiatrische Verbund. In ihm haben sich inzwischen knapp 50 Mitglieder aus Beratungs- und Unterstützungsstellen, ambulanten Pflegediensten und stationären Einrichtungen zusammengeschlossen. Ziel ist die Vernetzung der Dienstleistungsanbieter für diesen Personenkreis und damit die Schaffung verlässlicher Versorgungsketten. ro
Verbund-Geschäftsstelle:
GGVN clo Diakonie-Pflege Simeon gGmbH,
Angehörigenarbeit
Christoph-Ruden-Str. 9
12349 Berlin
Tel 030 – 22 44 59 22
b.wollersheim@diakoniewerk-simeon.de

Offener Wein auf Italienisch

Kulinarische Genüsse auf dem Karl-Marx-Platz

Der Richardkiez hat eine echte Bereicherung mit dem neuen und ersten Weinladen »Balera« am Karl-Marx-Platz. Betrieben wird er von der schönen und sympathischen Italienerin Sara Koohestanian. Bevor sich der Kunde mit dem Wein befasst, hat Koohestanian ihn bereits in ihren Bann gezogen. Sie lebt ihren Laden mit Frohsinn und Leichtigkeit. Der Kunde kann eigentlich nicht anders, als hier einen Wein zu kaufen, und er wird begeistert sein.

Hier wird offener Wein vom Fass oder als »bag in box« in Dreiliter-Packungen verkauft. Der Kunde kann sich sein Gefäß vom Eimer bis zur Flasche mit der gewünschten Menge befüllen lassen. Aber auch ohne Gefäß füllt Koohestanian den Wein ab. Leere Flaschen gibt es im Laden. Sie achtet bei der Auswahl strikt auf ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Hier bezahlt der Kunde wenig für viel Qualität. Der italienische Wein

ist von der Sonne verwöhnt, der Anbau erfolgt nach biologischen Regeln. Selbst veganer Wein ist erhältlich. Bei einer kleinen Kostprobe an einem der Markttag auf dem Karl-Marx-Platz und dann noch in Gesellschaft von Sara Koohestanian rückt die



ITALIENISCHE Weine, offen und fruchtig. Foto: ro

Leichtigkeit Italiens mitten nach Neukölln. Diesen Ort verlassen Genießer nur ungern.

Je nach Jahreszeit gibt es vorwiegend Rot- oder Weißwein. Berliner Gastronomie bezieht bereits jetzt Wein von »Balera«. Auch Privathaushalte werden auf Wunsch be-

lieft. Am Wochenende finden die Besucher des Schillermarkts die Weinhandlung auf dem Herrfurthplatz. Auch dort kann Wein in der »bag in box« gekauft werden. Der Wein will schnell getrunken werden, die jahrelange Lagerung bekommt ihm nicht. Selbst

wenn er lagerfähig wäre, spricht das Geschmackserlebnis gegen eine Lagerung; sie ist schlicht ausgeschlossen. *oj Balera Weinhandlung, Karl-Marx-Platz 6 Di. 15 - 20, Mi. 13 - 20, Do. und Fr. 14 - 20 Uhr, Samstag ab 11 Uhr 41 www.baleraeine.com*

Goliath gegen David

Streit um Kaffeelogo

Immer Ärger mit den Amis! »The Coffee Ape«, der Kaffee stand auf dem Schillermarkt, hat jetzt Ärger mit der amerikanischen Kaffeehauskette »Starbucks Coffee« bekommen.

Demnach hätte er sich zu sehr an dem Logo des Kaffeehausgiganten orientiert. Wer aber denkt, es läge an dem Affen in der Mitte, der von einem Ring umgeben ist, der liegt falsch! »Starbucks Coffee« geht es um die Farbe des äußeren Ringes. Obwohl es nicht einmal der gleiche grüne Farbton ist, meckert der Großkonzern. Außerdem seien die Sterne, die »The Coffee Ape« in sein Logo integriert hat, ähnlich denen von »Starbucks«.

Im offiziellen Schreiben heißt es: »Das STARBUCKS COFFEE Logo hat aufgrund seiner weltweit überragenden Bekanntheit einen erheblichen wirtschaftlichen Wert für unsere Mandantin. Eine Beeinträchtigung dieses wirtschaftlichen Wertes ist nicht hinnehmbar.«

Besonders der Betreiber Marcel D'Andrea, der gebürtiger Italiener ist, ist nicht gerade erfreut über die Anschuldigungen, wollte er doch lediglich seine Nationalfarben verwenden.

Als Konkurrenten für »Starbucks« sieht er sich keinesfalls. Mit seinem Wägelchen verkauft der ausgebildete Barista feinsten Kaffee lediglich auf dem Hermannplatz und auf dem Schillermarkt. Den Kunden schmeckt es. Auch an dem Logo hatte bisher niemand etwas auszusetzen.

Einen Kompromiss haben er und seine Frau nun gefunden: Der Ring wird rot und bekommt einen grünen Rand, aus den Sternen werden Kaffeebohnen. Bisher gab es keine weitere Kritik.

Darüber, wie der Affe in Zukunft farblich aussehen soll, können Kunden und Freunde im Internet abstimmen. Es gibt zwei Vorschläge: brauner Affe mit schwarzem Hut oder andersrum.

cr
32

Erst kochen, dann backen: Kringel verbinden zwei Planeten

Bagels und mehr für echtes New-York-Feeling im »Two Planets«

Der Bagel, der Ende des 19. Jahrhunderts von jüdischen Emigranten nach Nordamerika gebracht wurde, ist mehr als nur ein Brötchen mit Loch (das unter anderem auf den einstigen, hygienischeren Transport des Gebäcks auf Stangen zurückzuführen ist). Kyra LaMariana, eine 27-jährige New Yorkerin, kennt sich mit Bagels aus und macht sie auch selbst, und zwar seit Ostern in ihrem ersten eigenen Café »Two Planets«. Zwei Tage dauert es, bis Bagel fertig sind, so auch bei Kyra: Erst wird der Teig aus Wasser, Mehl, Hefe, Salz und Gerstenmalzsirup ganz NYC-Style von ihr handgeknetet und -gerollt, dann muss er kühl ruhen. Am

nächsten Tag wird er zunächst zwei Minuten in Wasser gekocht, bevor er im Ofen gebacken wird. So bekommt der Bagel seine typisch zäh-feste Konsistenz.

Im »Two Planets« gibt's die Bagels »plain«, mit Mohn und Sesam oder mit »everything«, das heißt zusätzlich mit Kümmel, Zwiebeln und Knoblauch, aber auch süß mit Zimt und Rosinen oder Blaubeeren (je 1,30 Euro). Der typische Aufstrich ist »cream cheese«, den Kyra auch mit Kräutern, Frühlingszwiebeln, Peperoni oder getrockneten Tomaten verfeinert, man kann die Kringel aber auch mit Hummus oder kommen. Der absolute

Klassiker ist jedoch die Version mit Frischkäse und Räucherlachs (aka »Lox« - als traditioneller Fleischersatz, da für Juden die Verbindung von Milch und Fleisch als unkoscher gilt); den Bio-Lachs von »Glut und

mit Kapern, Zwiebeln, Dill und Zitrone.

Zusätzlich im Angebot sind in dem kleinen, schlicht schwarz-weiß eingerichteten Laden Salate, vegane Pastagerichte oder Tartes. Mit den organischen Pukka-Tees,

süße Versuchungen wie Brownies, Cupcakes und Cookies, alle für den typischen Geschmack mit klebrig-malzigem US-Zucker selbstgebacken. Der Name »Two Planets« stammt übrigens aus einem Hit des Rap-Stars Kendrick Lamar – der Laden verbindet halt die beiden Stadtplaneten Berlin und NYC perfekt kulinarisch. Dazu passen die ausliegenden Ausgaben der Zeitschrift »New Yorker«, bei deren Lektüre sich die Hermannstraße fast schon wie der Broadway anfühlt. hlb



KULTBROT mit Loch.

Späne« aus der Kreuzberger Markthalle Neun toppt Kyra gern noch

Kaffee-Spezialitäten oder geschmolzenen Schokoladen harmonieren Kyras

Foto: pr

Two Planets, Hermannstr. 230, Mo – Fr 8:30 – 18:30, Sa/So 10:30 – 18:30; www.facebook.com/twoplanets-berlin

44

»love courage love«

Obdachlosigkeit ist unter uns

Im Rahmen von »48 Stunden Neukölln« findet in der Werkstattschau Frank Zander eine ganz besondere Fotoausstellung statt. Das Projekt »love courage love«



OBDACHLOSE Frau am Landwehrkanal. Foto: Undine Hradil

nähert sich dem Tabuthema Obdachlosigkeit und insbesondere Obdachlosigkeit von Frauen in einer künstlerischen Konfrontation. Hierzu treten die Werke von Frank Zander in einen Dialog mit den Arbeiten von Undine Hradil.

Undine Hradil, Fotografin und Schülerin von Nan Golding, widmet sich in ihren sozialdokumentarischen Fotografien Menschen, die unter schwierigen Umständen

leben. Die Fotos für das Projekt »love courage love« zeigen obdachlose Frauen aus Berlin, die wir täglich sehen, von denen wir aber nichts wissen. Undine Hradil hat mit viel Liebe, Neugier und Ausdauer Kontakt zu ihnen aufgebaut. Im Laufe der Zeit haben sich diese Beziehungen intensiviert. Courageiert nähert sich Undine Hradil den obdachlosen Frauen und

diese wiederum gewähren mutig und für den Augenblick des Kameraklicks einen Moment des Einblicks. Für den Betrachter bieten die Fotos die Möglichkeit des Verweilens und neugierigen Betrachtens. Geöffnet wird das Spannungsfeld von Courage und Liebe und von Intimität und Voyeurismus sowie der Aufforderung, diesen Menschen mit mehr Aufmerksamkeit zu begegnen. ro 20

Das Stadtbad Neukölln wird 100

Poolparty mit »Ulli und die Grauen Zellen«

Es ist jetzt hundert Jahre her, als eines der Kleinstodien Neuköllns seine Pforten öffnete. Am 10. Mai 1914 nahm das Stadtbad Neukölln in der Ganghoferstraße seinen Betrieb auf. »Gut ist das imposante Werk geworden, und mit Recht kann Neukölln auf dasselbe stolz sein«, schrieb damals das »Neuköllner Tageblatt«.

Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky drückte es ähnlich aus, als er das Bad bei der Feier, die die Berliner Bäder Betriebe aus diesem Anlass ausrichteten, als eine der schönsten Stellen Neuköllns bezeichnete. Hier habe er schwimmen gelernt.

Entworfen wurde das Hallenbad von Stadtbaumeister Reinhold Kiehl, der auch verantwortlich war für den Ausbau des Rathauses und den Bau des Neuköllner Krankenhauses.

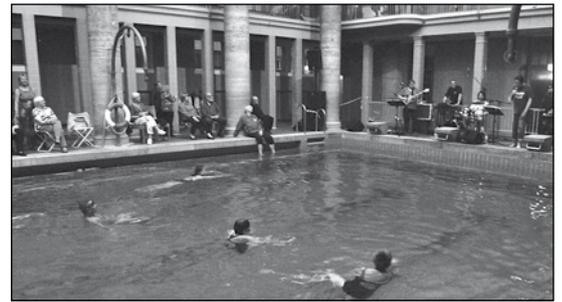
Antike Thermenanlagen waren die Vorbilder beim Bau des Stadtbads. Es gibt zwei Schwimmbecken, dazu Säulen,

Wandelgänge, Glasmosaik, Wandgemälde und Galerien, die von schmiedeeisernen Geländern eingefasst sind. Entstanden ist ein eindrucksvolles Bauwerk ganz nach der Devise: »Das Auge badet mit.«

Dabei hatte das Bad einen ganz profanen Ursprung, wie Buschkowsky in seiner Rede weiter ausführte. Es ging um

des letzten Jahrhunderts benutzt.

An die Bildung wurde ebenfalls gedacht und eine Bibliothek in dem Gebäude untergebracht. Die Technik war hypermodern. Das Wasser wurde erwärmt über eine Fernwärmeleitung, die vom Elektrizitätswerk am Weigandufer herüber führte. Der Wärmeverlust war dabei nicht



PARTY zum 100sten des Stadtbades.

Foto: mr

die Volksgesundheit in einer Zeit, in der es in den Arbeiterwohnungen noch keine Bäder gab. Eine Dusche mit Benutzung eines Handtuchs kostete zehn Pfennig. Die Duschen und Wannenbäder wurden noch bis in die Siebziger-Jahre

größer als bei heutigen Leitungen.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete eine Poolparty, bei der »Ulli und die Grauen Zellen« mit ihrer fetzigen Musik den Besuchern am und im Becken gehörig einheizten. mr 38

Salon-Theater

»Das Stück«, ein starkes Stück

»Stell dir vor, du wirst morgens wach und bist tot.«

Der Tod eröffnet den ausdrucksvollen Reigen über Liebe, Leben und Sterben. Die Hipsterfrau und die Frauenrechtlerin äußern sich zwischen »seit Mama mir die Wohnung gekauft hat« und »abgeschoben in die Altersarmut«. Konsumzwang und Gentrifizierung werden stark verdichtet dargestellt. Parallelen zum Neuköllner Alltag drängen sich auf.

Im Spirituosen- und Weinladen von Mario Landsmann am Herrfurthplatz folgte das Publikum gespannt der Vorstellung der drei Schauspielerinnen.

In eineinhalb Jahren haben sie »Das Stück« ent-

wickelt. Klaus Domass überarbeitete das Stück und übernahm die Regie. Bemerkenswert ist, dass »Das Stück« eine No-Budget-Produktion ist, entstanden aus reiner Freude am Theater.

Zum Schlusslied: »Ein bisschen Kaffee, ein bisschen Latte, dass ich die Wohnung nie mehr verlier« - mehr sei hier zur vielleicht künftigen Neukölln-Hymne nicht verraten. Kurzum, dies ist ein ungewöhnlich konzentriertes Stück, als theatralischer Suppenwürfel gewürzt mit dem klaren Bekenntnis zum Leben. Absolut sehenswert! bs

Eine weitere Vorstellung gibt es am Samstag, 28. Juni 2014 um 20.00 Uhr im Theater im Keller in der Weserstraße 211 28

»After the Rain« im Körnerpark

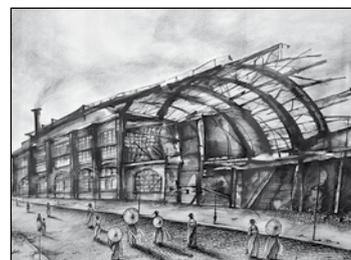
Koreanerin irritiert mit Berliner Kriegsruinen

Stahlgerippe ausgebrannter Gebäude, zerstörte Wohnungen - die Ruinenlandschaften Berlins nach dem zweiten Weltkrieg sind das Thema der Bilder von Jinram Kim, die derzeit in der Galerie im Körnerpark zu sehen sind.

Die koreanische Künstlerin ist fasziniert von den Ruinen des Krieges, denen sie in Berlin noch überall begegnet. »Ich nehme Berlin als eine Stadt wahr, die bis heute zutiefst geprägt ist dadurch, dass sie 1945 in Schutt und Asche gelegen hat«, erklärt sie ihr Interesse. In ihrer koreanischen Heimat dagegen seien die Kriegsschäden aus dem Koreakrieg zwischen 1950 und 1953 mit etwa

drei Millionen getöteten Zivilisten nahezu restlos getilgt.

Neben den großformatigen Trümmerbildern, die völlig ohne Men-



GEISHAS vor Bahnhof. Foto: mr

schen auskommen, zeigt sie eine Bilderreihe, die sie als »Trümmerfrauen« betitelt. Die Trümmerlandschaften werden hier zur Kulisse für flänierende Geishas, die sich aus einer fremden Welt hierher verirrt zu

haben scheinen.

Den Titel der Ausstellung »After the Rain« wählte sie, weil sie nicht nur den Horror der Kriegsjahre zeigen will, sondern die Zerstörung auch als eine Art Katharsis mit der Hoffnung auf Veränderung sieht. »Nach dem Regen ist die Luft rein«, lautet ihre Begründung.

Ein weiteres Thema ihrer Arbeit sind alltägliche Rituale. In einer Performance, bei der hingebungsvoll ein Fußboden geschrubbt wird, thematisiert sie die Bedeutung von Reinigungsritualen und verbindet dies mit einer Reflexion über die traditionelle, diskriminierende Arbeitsteilung in Süd-Korea. mr

Die Geschichte von »SaraBande«

Die musikalische Männerbande garantiert gute Laune

Es begann so flüchtig und hat bis heute Bestand. Die Musikgruppe »SaraBande« hat dieses kleine Kunststück hinbekommen.

Kennengelernt haben sich die Musiker in der Hasenheide in den 80er-Jahren. Dort spielten die Musiker, vorzugsweise Gitarristen, bei Sonnenschein einzeln vor sich hin. Bald aber hatten sie genug von ih-

Der Name lehnt sich an den Barocktanz an, huldigt aber auch Jon Lords Album »SaraBande«.

»SaraBande« spielen ohne Schlagzeuger. Der wäre ihnen zu laut und rhythmisch zu dominant. Ihr »acoustic world groove«, besser unter »Berliner Weltmusik« bekannt, können sie überall spielen, in kleinen Räumen leise und ohne Verstärker, ge-

regelmäßig ohne Gage bei dem Jubiläum der KIEZ UND KNEIPE auf, sondern engagieren sich auch mit ihrer Musik für die Erhaltung des Tempelhofer Feldes und andere soziale Projekte.

Die Stammbesetzung von »SaraBande« besteht aus Jörg Hauke (Ukulele, Darbuka, Kleinpercussion, Gesang), Ulrich »Ulisses« Reinartz (Cajon, Drumsounds,



»SARABANDE« feiert auf dem Tempelhofer Feld.

Foto: mr

ren Soloauftritten und kamen sich bei der einen oder anderen Session näher. Und die wurden regelmäßiger. Entscheidend war dann die Idee, jahreszeitübergreifend gemeinsam Musik zu machen. Bei Jörg Hauke fanden sie einen geeigneten Übungsraum. Aus den Sessions wurde ein konstruktives Spielen mit eigenen Kompositionen. Aus der namenlosen Band wurde erst »coffee shop«, ab dem Jahr 2000 »SaraBande«.

rüstet sind sie aber auch für die größere Hallen. Es ist jedoch egal, wo sie spielen: »SaraBande« sind ein Garantieschein für zuckende Beine und gute Laune.

Auch über mangelnden Erfolg klagen sie nicht. Bekannt ist die Gruppe weit über die Grenzen Neuköllns hinaus. Selbst auf La Gomera treten sie immer wieder auf. Und lumpen lassen sie sich nicht, wenn es um einen guten Zweck geht. So treten sie nicht nur

Gesang), Marcus »Kucki« Kucksdorf (Bass), Christian Rütz (Gitarre, Gesang), Ralf »Mendle« Binder (Gitarre, Gesang) und Stefan Frey (Flöte, Gesang). Das aktuelle Programm befindet sich auf <http://home.snafu.de/ulisses/sarabande>. Dort haben musikbegeisterte Hörer die Möglichkeit, in die CD »Cortado« von »SaraBande« reinzuhören und bei Gefallen käuflich zu erwerben.

ro

Für Neukölln im Deutschen Bundestag!

Dr. Fritz Felgentreu
www.fritz-felgentreu.de

Café Blume
an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

Immer schon Kaffee trinken!
Mo-Fr 11-22h
Sa 10-24h, So 10-20h
Fontanestr. 32 | 12049 Berlin
www.cafe-blume-berlin.de

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Hausbier 0,4 1,10€

Filou

Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,
7 Tage die Woche geöffnet!
Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20!

Zur Unterhaltung: 9er Billard,
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,
Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
facebook.com/szenekneipe.berlin twitter.com/KneipeBerlin

Pilsner Urquell

Tankbier
frisch und unpasteurisiert
direkt aus der Brauerei geliefert

www.zumböhmischendorf.de

jeden Freitag und Samstag
DJ-Programm

Sanderstr. 11
12047 Berlin

Zum BÖHMISCHEN Dorf

THE COFFEE APE
BARISTA ON THE ROAD

Schillermarkt
Berlin-Hermannplatz

Mobil: 0157-37748250
thecoffeeape@outlook.com

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans

Salonmusik mit neuem Konzept

Musikalische Highlights am laufenden Band im Café »eßkultur«

Mit der Neueröffnung des Cafés »eßkultur« im Körnerpark präsentiert sich auch die Salonmusik völlig neu. Wie bei »Sommer im Park« sind die Konzerte nun gratis und finden jeden Sonntag um 18 Uhr statt.

und französischer Musik bis zu Jazz, Funk, Soul, Tango, Blues und Filmmusik. Highlights waren der Auftritt des australischen Ausnahmegitaristen Geordie Little, der aus seiner Gitarre unerhörte Sounds he-

Esther Kaiser, die mit ihrem Duopartner, dem Pianisten Claus-Dieter Bandorf, deutsche Volkslieder in mitreißende Jazzgrooves verpackte. Bezaubernd schöne Salonmusik spielte das Duo »Acuerdo« am 25. Mai. Die beiden exzellenten Musiker, Bernhard Hariolf Suhm am Cello und Anja Dolak am Akkordeon, mischten geschickt Musettewalzer, argentinischen Tango und Klezmer. »Friends of Cuerna« beenden am 8. Juni die Salonmusik mit Modern Jazz. Am Sonntag darauf starten die Open-Air-Konzerte von »Sommer im Park« auf der Terasse vor dem Café. Am 7. September beginnt die Herbstreihe der Salonmusik mit wöchentlichen Konzerten bis Ende November. pschl



»DUO CINEMA« in der »eßkultur«. Foto: mr

Seit dem 6. April gab es eine Menge großartiger Konzerte vor vollem Haus. Das Spektrum reichte von italienischer

rausholte und durch seine spezielle Technik wie eine kleine Band klang. Spannend war auch das Konzert der Sängerin

Tastenzauber im »Jazzclub«

Melancholie und virtuose Eruptionen in der Gropiusstadt

Die zwischen ihrer Geburtsstadt Berlin und ihrer zweiten Heimat New York pendelnde Pianistin und Komponistin Maria Baptist zählt zweifellos zu den faszinierendsten Künstlerinnen des modernen Jazz. Sie hat mehr als sechs CDs veröffentlicht und ist ständig auf Tour, ob solo, mit ihrem Trio oder in größeren Besetzungen. Es war daher großartig, Maria Baptist mit ihrem Trio für ein Konzert der Reihe »Jazzclub« gewinnen zu können.

Die Zuhörer, die am 23. Mai in den Kleinen Saal des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt kamen, erlebten einen magischen Konzertabend. Stimmungsvolle Balladen, die fast wie Popsongs auf hohem Niveau klangen, steigerten sich zu eruptiven Ausbrüchen, melancholische Melodien wurden durch treibende Rhythmen angeheizt. Baptists Hände tanzten geradezu über die Ta-

sten, mühelos meisterte sie die pianistischen Herausforderungen. Ihre Kompositionen lassen sich in keine Schublade drängen, verbinden geschickt die Ästhetik der europäischen Tradition mit dem amerikanischen Jazzverständnis.



MARIA BAPTIST mit ihrem Trio.

Foto: mr

Ihre beiden Mitmusiker, Tom Dayan am Schlagzeug und Ralph Grässler am Kontrabass, waren mehr als nur Begleiter. Grässler spielte einen sehr gefühlvollen Bass mit warmem Klang; geschickt verwob er seine Phrasen mit den pianistischen Linien von Bap-

tist. In seinen Soli zeigte er sich virtuos, aber auch sehr melodios. Dayan war die treibende Kraft des Trios, konnte aber auch sehr zart und sensibel spielen. Seine Soli waren von einer großen dynamischen Spannweite bestimmt und hatten

dadurch eine besondere Spannung.

Mit diesem außergewöhnlichen Konzert endete die Frühjahrsaison des »Jazzclub«. Die Herbstsaison beginnt am 26. September mit dem »Ginger Fields Quartet«. pschl

Vinyl bewegt

Erinnerungen an einen Mythos

Wer hatte die Hoheit über den Plattenschrank? Wer bestimmte, welche Musik gehört wurde - Elvis Presley oder doch eher Freddy Quinn? Erinnerungen an eine Zeit des Aufbruchs und der jugendlichen Rebellion lässt das Museum Neukölln wieder aufleben mit seiner neuen Ausstellung »Mythos Vinyl«, die am 16. Mai eröffnet wurde.

Im Mittelpunkt steht dort die Schallplatte mit ihrer Musik, die vom deutschem Nachkriegsschlager über die Beatles, Bill Haley, Elvis, die Rolling Stones bis hin zu Discopop und Michael Jackson reicht. Aber was hat das alles mit Neukölln zu tun?

Fünzig Neuköllner verschiedenster Jahrgänge haben dem Museum ihre Lieblingsplatten als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Dazu erzählen

sie, welches Stück sie am meisten begeistert oder berührt hat.

Die Besucher der Ausstellung können sich diese Erzählungen über ein entleihbares iPad anhören.

Auch Kulturstadträtin Franziska Giffey erzählte bei ihrer sehr persönlich gehaltenen Eröffnungsrede die Geschichte ihrer ersten Schallplatte, für die ihre Mutter eine Stunde lang angestanden hatte.

Neben den Platten ist aber auch das passende Gerät zum Abspielen zu besichtigen. Da gibt es uralte Kofferplattenspieler, aber auch elegante Musiktruhen und sogar eine Jukebox, wie sie die Neuköllner Firma »Wiegandt & Söhne« seit 1952 produzierte.

Die Ausstellung ist noch bis zum 28. Dezember 2014 im Museum Neukölln zu sehen. mr

Echt tofte

»THE HORST« rockte live in Neukölln

Sechs Jahre nach ihrer letzten Veröffentlichung hat sich die Neuköllner/Münsteraner Combo »THE HORST« endlich wieder ins Studio begeben und mit »Tofte« einen weiteren Meilenstein intelligenter, handwerklich gut gemachter deutscher Popmusik, angereichert mit Beat, Rock und Country, eingespielt. Begleitet wurde die Neueröffnung »THE HORST«.



»THE HORST«.

Foto: rb

von einer kleinen Deutschland-Tour, die »THE HORST« am 31. Mai auch in die »Speci@lgalerie Peppi Guggenheim« führte.

Die vier gut aufgelegten Mittvierziger spielten vor allem Stücke von ihrer neuen Scheibe. Die Texte kreisen um existenzielle Themen wie Kleidung

(»Manchesterhosen«) und Essen (»Satt und sorgenfrei«). Mit Emphase, aber auch einer gehörigen Portion Selbstironie gab die Band um Sänger und Lead-Gitarist Huck L. Burger die von Matthias van Wüllen

geschriebenen und komponierten Songperlen zum Besten. Das Publikum war begeistert und forderte Zugabe um Zugabe. Wer den Auftritt verpasst hat, kann das neue Album als LP inklusive CD im Handel erwerben. Mehr Infos: www.thehorst.de rb

Museum für ein Berliner Kultgetränk

»Mampe Halb und Halb« ist zurück in Neukölln

Neukölln ist um ein zauberhaftes kleines Museum reicher: Das Mampe-Museum, das sich bisher mit einer kleinen Ecke einer Kreuzberger Wohnung begnügen

verschiedene Sorten gehörten zum Sortiment. Besonders bekannt war der »Mampe Halb und Halb«, ein Bitterlikör.

Diesen Likör trank eines Tages die Pädagogin Ka-

wurde gerettet, als der Wirt vom »Schmalen Handtuch« am Platz der Luftbrücke seine Kneipe dichtmachte.

Unterstützung erhält Karin Erb von Tom In-



DAS Mampe-Bufferet.

Foto: mr

musste, hat in einem Raum in der der »Ahoj! Souvenirmanufaktur« eine neue Heimat gefunden. Eröffnet wurde es am 28. Mai.

Mampe, das war der legendäre Berliner Spirituosenhersteller, der bis in die Siebziger-Jahre des letzten Jahrhunderts die Stadt mit Hochprozentigem versorgte. Mampe wurde auf Zeppelin-Flügen serviert und später auch bei der Lufthansa. In einer von »Mampe's gute Stuben« am Kudamm schrieb Joseph Roth an seinem »Radetzky-Marsch«. Mehr als 70

rin Erb und war sofort begeistert. Sie fing an, über die Firma zu recherchieren und Devotionalien zu sammeln. Flaschen, Gläser, Kneipenaufsteller in Form von Elefanten, dem Logo der Firma, Plakate, eine Anleitung zum Mixen und Getränkearten trug sie so zusammen. Das alles ist sorgfältig in Regalen und Vitrinen arrangiert. Ein besonderes Prunkstück der Ausstellung ist ein »Rückbufferet« mit dem Relief eines Elefanten, eines der letzten noch existierenden Requisiten einer Mampe-Stube. Es

den-Lohmar, Chef einer Werbeagentur, die sich auf Spirituosen spezialisiert hat. Er will »Mampe Halb und Halb« wieder in Berliner Eckkneipen, aber auch in den mondänen Hotelbars und der Kreuzberger und Neuköllner Szenegastronomie heimisch machen.

Mampemuseum, Hertzbergstraße 1. Öffnungszeiten wie die Ahoj! Souvenirmanufaktur nebenan: Do. bis Sa. 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung (dann auch mit Führung). E-Mails an info@mampemuseum.de

45

Die Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln informiert:

Vielen Dank Neukölln: Tempelhofer Feld bleibt frei!

Mit 74 Prozent haben die Neuköllnerinnen und Neuköllner den Gesetzestext der Bürgerinitiative 100% Tempelhofer Feld angenommen und dem Senat ein eindeutiges Stoppzeichen gesetzt. Sie haben sich für kostenlose Naherholung und gegen Privatisierung und Luxusbebauung entschieden. Die Fraktion der Linken bedankt sich bei den vielen Engagierten, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.



Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00 Nacht
 Fußball - Tatort - Cocktails - Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

AUTORENLESEUNG
 MIT CONNIE ROTERS:
 Tod in der Hasenheide
 Mi, 18. Juni / 20h / Eintritt frei
 Die gute Seite^D
 Buchhandlung am
 Richardplatz 16
 12055 Berlin
 Tel 030/12 02 22 43
 www.dieguteseiteberlin.de

Blumen Rosi
 Mo-FR 8:00-19:00
 Sa 8:00-16:00
 So 10:00-16:00
 Hermannstraße 63

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kuk-nk.de
 030-42003776

KOMM' INS CAFÉ,
 WO DIE ZITRONEN
 BLÜH'N...
 Café eßkultur
 Körnerpark Schierker Straße 8 Berlin-Neukölln
esskultur-berlin.de

STOPPT BIERVERSUCHE
 PRIVATBRAUEREI AM
ROLLBERG
 finest Natural Bier
 BERLIN
 Ω-Bar • Bruegge • Café Sieben • Café Selig •
 Café Rix • Freies Neukölln • Froschkönig •
 Goldammer • Lange Nacht • Liesl •
 Lindengarten • Malena • On Egin •
 Prachtwerk • Provinz •
 Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl

Aus Britz - Buckow - Gropiusstadt - Rudow

Stadtteiltag in Gropiusstadt

Bürger fragen - Politiker antworten

Es gibt viele Versprechen, die selten eingehalten werden. Umso schöner ist es, wenn ein Flyer die Runde macht, der zum Stadtteiltag mit Erol Özkaraca einlädt. Und zwar nicht irgendwo in Nordneukölln, sondern tatsächlich in der Gropiusstadt.

Der gebürtige Hamburger, der selbst einige Zeit in Rudow verbracht hat, wollte sein Versprechen einlösen, sich auch um den Süden Neuköllns zu kümmern.

So saß er also im Fraucfé, zu dem normalerweise keine Männer Zutritt haben und eher einen Tritt anderer Art bekommen. Begleitet wurde er von Sylvia-Yvonne Kaufmann von der SPD, die für Europa-Fragen zur Verfügung stand. Leider wurde dadurch der Veranstaltungshintergrund von einigen missverstanden, sodass viele der Ansicht waren: »Neukölln ist ja jetzt nicht wichtig, wir sind ja hier, um über Europa zu sprechen.«

Thema war unter anderem die Schließung der Postbank vor knapp zwei Jahren. Dabei wurde klar, dass die vorwiegend älteren Gropiusstädter

sich bereits verstärkt dafür eingesetzt haben, dass diese wiedereröffnet wird. Erol Özkaraca versprach, einen Extratermin zu vereinbaren, um noch mal auf die angesprochenen Probleme einzugehen.

fährt.

Der anschließende Rundgang, zu dem alle eingeladen waren, bot einen Einblick in die derzeitige Situation der Gropiusstadt. Es gibt viele Angebote für Kinder,



NEUKÖLLNER SPD-Politiker stellen sich in der Gropiusstadt. Foto: cr

Der zweite Anlaufpunkt war das »Impuls«, ein Interkulturelles Zentrum im Gemeinschaftshaus. Julia Pankratyeva, Leiterin des Vereins, organisiert regelmäßig Veranstaltungen, bei denen verschiedene Kulturen aufeinandertreffen und mit Vorurteilen aufgeräumt werden kann. Leider sind diese aufgrund mangelnder Finanzierungsmöglichkeiten ge-

allen voran das »MANNA«. Die Bedürfnisse der Älteren bleiben oft auf der Strecke.

Die Tour endete am Campus Efeuweg, der den Ort für die letzte Infoveranstaltung an diesem Tag bot. Sylvia-Yvonne Kaufmann wurde von Franziska Giffey abgelöst, die zur Diskussion mit dem Schulleiter der Liebig-Schule ein-

»Viva la vital«

Generationsübergreifendes Miteinander

Dem Mangel an nachbarschaftlichen Treffpunkten hat »Viva la vital« in der Mohriner Allee 30-36 ein Ende gesetzt. Nach langen Bauarbeiten konnte am 9. Mai feierlich der neue Nachbarschaftstreff gegenüber vom »Britzer Garten« eröffnet werden.

Hier soll sich ein Treffpunkt entwickeln, an dem sich Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihres sozialen Status' und Alters willkommen fühlen sollen. Im ersten Obergeschoss befindet sich ein heller großer Raum, in dem sportliche Aktivitäten angeboten werden. Ein schicker Umkleideraum und Duschen erfüllen die hygienischen Wünsche nach schweißtreibenden Aktivitäten. Die neuen Besucher werden darüber entscheiden, wie das künftige Angebot aussehen wird. Ideen gibt es bereits. Die Mitarbeiter haben ein Spektrum von Gymnastik bis Break Dance im Angebot.

Das ausgesprochene Ziel, das die Geschäftsführerin Sylvia Gardzilewski immer wieder formuliert, ist, dass so-

ziale Gruppen aufgebrochen werden und sich vermischen. Alt soll mit Jung ins Gespräch kommen, Migranten mit Deutschen, Kranke mit Gesunden.

Der erste Kontakt kann im offenen Clubbereich mit ganztägigem Cafébetrieb entstehen. Bei frisch gebackenen Kuchen und selbstgemachten Snacks, beides ist sehr zu empfehlen, fällt das Gespräch leicht. Wer mag, kann sich auch ein Buch nehmen und ein wenig lesen. Bei den Gesellschaftsspielen, die für die Gäste auszuleihen sind, lernen sich Menschen noch einmal anders kennen, auf jeden Fall mit viel Spaß. Auch hier können interessierte Gäste an neuen Aktivitäten mitgestalten. Vielleicht entsteht ja ein Literaturzirkel, eine Handarbeitsgruppe oder ein Chor. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Neuköllner, die neue Kontakte knüpfen und Einfluss auf die Zukunft des Nachbarschaftstreffpunkts nehmen wollen, seien an dieser Stelle aufgerufen, diese Chance wahrzunehmen und sich einzumischen. ro

EU – mehr als Gurken und Bananen?

Fördermittel der EU für Neukölln

Die EU, ein für die meisten Menschen völlig abstraktes und unüberschaubares Gebilde, wird oft mit unsinniger Bürokratie und überflüssigen Normen assoziiert, wie etwa Regelungen zu Gurkenkrümmungsgraden oder Bananendurchmessern. Doch was bringt die EU den Bürgern konkret? Wo ist die EU in Neukölln, speziell in Rudow? Um diese Fragen ging es am 20. Mai in der Alten Dorfschule Rudow bei der von der SPD-Rudow

organisierten Veranstaltung, zu der die Europabeauftragte Neuköllns, Cordula Simon, eingeladen war.

Anders als vielleicht angenommen, fließt eine Menge EU-Geld in Form von Fördermitteln nach Neukölln. Simon meinte, sie sei selbst immer wieder »überrascht, wer alles etwas mit EU-Geld macht«. Vor allem Mikroprojekte, also kleinere Projekte, die mit bis zu 10.000 Euro gefördert werden, sind zahlreich, aber eher in

Nordneukölln zu finden als im Süden, wo es gerade noch zwei Antragsteller aus Gropiusstadt gibt. Dabei seien diese oft mehr wert als große Projekte mit hohen Fördersummen, so Simon. Ein Grund für dieses völlige Ausbleiben von Anträgen auf Fördermittel aus Rudow ist wohl ein Mangel an Kommunikation sowie die oft negative Haltung der EU gegenüber. Die Chancen, eine EU-Förderung zu erhalten, sind dabei sogar sehr gut. Je nach

Ausschreibung können sich staatliche Stellen, Schulen oder auch Privatpersonen bewerben. Die Ansprüche und der Aufwand variieren, doch Unterstützung bekommen alle bei einem Fördergespräch mit Cordula Simon.

Meist zielen die Förderprojekte in Richtung Arbeitsmarkt, Jugend oder Ausgleich von Benachteiligungen. So gibt es Initiativen, die Jugendlichen bei der Orientierung nach dem Schulabschluss helfen oder Langzeitar-

beitslosen den Wiedereinstieg in den Beruf ermöglichen. Die Europabeauftragte betonte aber, dass jede Art der Förderung stets mit viel Engagement, Motivation und Zeitaufwand verbunden sei, was auf viele abschreckend wirke. Bis zur nächsten Ausschreibung 2015 ist es daher wichtig, eine breitere Wahrnehmung der Förderprojekte zu schaffen, denn die EU ist eine »offene Tür«, die auch den Rudowern zahlreiche Möglichkeiten bietet. jt

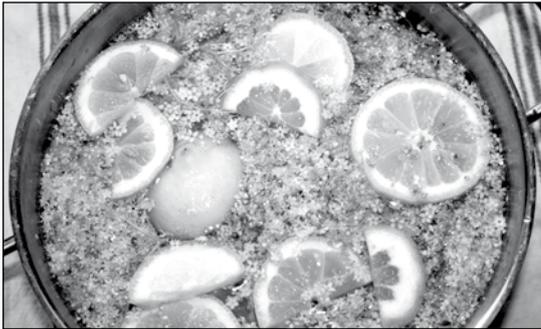
Holunder wirkt Wunder

Zweimal im Jahr tolle Ernte

Im Herbst haben wir über die Holunderbeere/Fliederbeere geschrieben. Jetzt ist Erntezeit für die duftende Holunderblüte, die nicht nur Grundlage des leckeren Hugos ist. Wer auf den gekauften Holunderblütensirup verzichten möchte, geht jetzt selbst in die Natur, pflückt die weißen Dol-

Scheiben schneiden und dazugeben. Deckel drauf und 4 Tage ruhen lassen. Den Sud mit Zitronensäure oder Zitronensaft aufkochen, abkühlen lassen und abseihen. Sirup in Flaschen füllen. Mit Wasser oder Sekt (für Hugo) verdünnen, Minzblätter und Eiswürfel dazugeben. Mit getrockneten Ho-

neten Blüten mit 150 ml Wasser übergossen und fünf Minuten zugedeckt ziehen gelassen. Der Tee stärkt den Kreislauf, fördert den Stoffwechsel, lindert Magenschmerzen und Blähungen, wirkt entwässernd und lindert Fieber und Erkältungskrankheiten. Zur Befreiung der Atemwege wird der Tee inhaled. Hierfür werden acht gehäufte Teelöffel Holunderblüten mit einem Liter kochendem Wasser übergossen. Die aufsteigenden Dämpfe zehn Minuten lang einatmen. Zum Schluss noch die Einschlafhilfe mit Holunderblütenmilch: Vier frische Holunderblütendolden in einem halben Liter Milch erhitzen, 90 Minuten ziehen lassen, Vanillezucker nach Belieben hinzugeben. Die Milch noch einmal kurz erwärmen, dann die Blüten abseihen und die Holunderblütenmilch eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen trinken. Hilft übrigens auch an miesen Tagen, an denen die Laune im Keller wütet. Verbessert die Stimmung! km



HOLUNDERBLÜTEN mit Zitrone. Foto: km

den und setzt damit folgendes Rezept an:

30 Dolden Holunderblüten

5 Liter Wasser

1 Kilo Zucker

2 Biozitrone

50 g Zitronensäure oder Saft von 3 Zitronen

Zucker mit Wasser vermengen. Holunderblüten in einen Topf legen und mit Zuckerwasser auffüllen. 2 Biozitrone in

lunderblüten lassen sich das ganze Jahr über Tees zubereiten. Dafür müssen die Dolden auf einem großen Stück Papier ausgebreitet und ab und an gewendet werden. Am besten lassen sich die Blüten im Schatten trocknen. Die pralle Sonne ist dafür nicht geeignet. Zur Herstellung eines Tees wird ein Teelöffel der getrock-

Trauer um eine Institution

Der Richardkiezkater »Kater« ist tot



Er war eine geliebte Institution. Einfach »Kater« wurde er von allen gerufen, dieses Tier mit dem schönen russisch-blauen Fell.

Er trieb sich in den umliegenden Kneipen herum und musste dann wieder von der Besitzerin Anna Muni ausgelöst werden, wenn er sein Essen und Trinken nicht bezahlen konnte. Aber

das war Anna Muni egal, sie liebte das Tier um ein Vielfaches mehr als alle Richardkiezbewohner zusammen.

Ein Schreck war »Kater« für Hunde. Der Kampfhund aus dem Haus musste an ihm vorbeigetragen werden, solch eine Angst hatte dieser Hund vor der kleinen Katze.

Ins Herz schlossen ihn die Kinder, die Alten, die Migranten, selbst Touristen fanden ihren Gefallen an dem Tier. Mit seiner witzigen Art, sich auf sympathische Weise in Gespräche einzumischen, entschärfte er mit seinem unschuldigen Blick Konflikte unter den Zweibeinern.

Und reiselustig war der kleine Eroberer der Menschenherzen. Ungarn, Prag und Wernigerode waren seine Lieblingsreiseziele.

Vor allem aber war »Kater« das Markenzeichen von »Naturkosmetik Anna Muni« und dem Velofachmann »Pepedál«. »Kater« wurde im Mai von einem Auto überfahren. Es kamen viele Menschen zum Kondolieren. Am 9. Juni spielt Artur Albrecht im »Central Rixdorf« um 16:00 ein Gedenkstück: »Kasper und der große Kater Houdini«. oj

Central Rixdorf, Böhmisches Straße 46, 12055 Berlin

NEUKÖLLNER Soap

HANDGESIEDETE,
HAUTSCHONENDE
BIENENWACHS- UND
SALZSEIFEN.

www.lebensart-neukoelln.de

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!

[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr

www.cafelinus.de



ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA

GESICHTSBEHANDLUNGEN

BEREITS AB 40,00 €

GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH



Veranstaltungen Juni 2014

Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)

30. Juni – 17:00 -19:00

Anmeldung:
Tel.: 030 / 688 097 48
Wahlkreisbüro
Britzer Damm 113

Fritz Felgentreu (SPD)

17. Juni – 17:00 - 18:00

Digitale Bürgersprechstunde von politik-digital.de

08. Juli – 17:00 - 18:30

Anmeldung:
Tel.: 030 / 227 77 847
E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
Wahlkreisbüro
Sonnenallee 124

Bauchhund

15. Juni – 15:00

Finissage: Beutekunst

Oliver O. Rednitz

»Beutekunst« ist eine Ausstellung, die sich in Objekten, Bildern, Ton- und Filmaufnahmen mit der Sagenwelt des »Ring des Nibelungen« von Richard Wagner auseinandersetzt. Der »Ring« wird aus dem gestohlenen »Rheingold« geschmiedet und damit selbst zur Beutekunst. Wie bei Wagner steht der »Ring des Bösen« für Lieblosigkeit, Macht- und Geldgier, kurz das böse, liebe Geld.

Bauchhund Salonlabor
Schudomastraße 38

Café Blume

14. Juni – 20:00

Ziezkov Trilemma Band:

Neuköllnisch-Balkanische Fahrstuhlmusik

Violine - Akkordeon - Kontrabass
Ziezkov ist ein Dorf links an der Donaustraße, rechts wenn man andersrum läuft. Das Dorf hat eine Band, einen Späti und einen Fahrstuhl... die Band, so sagt man, spielt die beste Fahrstuhlmusik der ganzen Gegend. Oft auch woanders und nicht nur in Fahrstühlen.
Café Blume, Fontanestr. 23

Die gute Seite

18. Juni – 20:00

Connie Roters liest aus ihrem Neukölln-Krimi »Tod in der Hasenheide«

28. Juni – 14:00 –16:00

Fledermaus, Frosch & Friends

Origami für Kinder und ihre Begleitung
Eintritt: frei
Die gute Seite -Buchhandlung, Richardplatz 16

Evas Angebot

Kräuterspaziergang

27. Juni – 19:00

29. Juni – 16:00

Motto: Courage
Treffpunkt Pilzimbiss
Richardplatz

28. Juni – 18:00

Johannis

Treffpunkt Sonnenallee vor dem S-Bhf. Köllnische Heide

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche, und Taschenmesser mitnehmen.

Dauer ca. 2 Std. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.

Froschkönig

11. Juni – 21:00

Stummfilme mit Piano-begleitung

Der Besuch dieser Veranstaltung erfordert die Mitgliedschaft im Stummfilmverein. Diese ist kostenlos, zieht keine weiteren Pflichten nach sich und kann am Tresen erworben werden.
Eintritt: Ein Obolus für den Pianisten ist sehr erwünscht.

17. Juni – 20:45

Wadengucken

Travestie miez Fussballweltmeisterschaft

Die wunderbare Äimi Weinhaus kommentiert das Spiel: Brasilien vs. Mexiko
Eintritt: der Hut geht um

18. Juni – 20:45

Spanien vs Chile

25. Juni – 21:45

Ecuador vs Frankreich

Der Ball des stummen Fußes
Livefußball als Stummfilm mit Piano und Beatboxbegleitung. Ohne Kommentar, doch mit dem Sound von Phil Zeidler, dem deutschen Team-Beatboxmeister 2007 und 2010, und der Pianobegleitung von Martin Rohrmeier.
Eintritt: 5 Euro

24. Juni – 21:45

Wadengucken

Travestie miez Fussballweltmeisterschaft

Die wunderbare Jurassica Parka kommentiert das Spiel: Griechenland vs.

Elfenbeinküste.

Eintritt: der Hut geht um
27. Juni – 21:30

Jazz From Boston & NYC

Martin Rohrmeier, Piano, Aaron Shragge, Trompete
Jon Lindhorst, Saxophon
Eintritt: der Hut geht um
Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

Jinran Kim »After the Rain«

Die Ausstellung präsentiert Malerei, Objekte, Installationen und Performances. Jinran Kims Aschebilder mit Motiven aus der Trümmerlandschaft Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg untersuchen die Ästhetik von Ruinen und deren Bedeutung für die Gegenwart.

27. Juni – 21:00

28. Juni – 16:00 / 21:00

29. Juni – 16:00.

Performance »Exercise in Futility« (Übung in Vergeblichkeit)

Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

bis 15. Juni

Sladjan Nedeljkovic ÜberBlicke

Der serbisch-schweizerische Künstler Sladjan Nedeljkovic untersucht in seinen Installationen, Objekten und Zeichnungen, wie Mechanismen der Wahrnehmung funktionieren.

Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141

Galerie Olga Benario

12. Juni – 19:30

Meine Mutter, ein Krieg und ich.

Dokfilm von Tamara Trampe, mit deutschen Untertiteln

19. Juni – 19:30

Von Käte Duncker bis

Anita Augspurg. Anti-kriegsengagement von Frauen 1914-1918.

Ottokar Luban stellt sozialistische und pazifistische Kriegsgegnerinnen und ihre Aktivitäten vor.

26. Juni – 19:30

Frauenwiderstandscamp im Hunsrück 1983/4.

Lesbische Frauen für Frieden und gegen Männergewalt

Referentin: Ilona Scheidle, Historikerin, Miss Marples Schwestern Mannheim/Heidelberg

27. Juni – 19:30

58. Biografische Lesung: »Ladies and Gentlemen, das ist ein Überfall!« Die Geschichte von Bonnie & Clyde. Mit Michaela Karl

3. Juli – 19:30

Das Frauenzuchthaus

Cottbus 1939-1945

Verbotener Umgang mit Ausländern, Kriegsgegnerrinnen in der Rüstungsproduktion und weitere Schicksale. Vortrag von Bernhard Bremberger
Galerie Olga Benario, Richardstr. 104

Neuköllner »Artgaragen«

21. Juni – 20:00

22. Juni – 14:00 – 22:00

Die Büchse der Pandora

Foto und Textarbeiten von Alain Rivière

27. – 29. Juni

48 Stunden Neukölln

Neun Akteure gestalten die Festtage wild

04. / 05. Juli – 20:00

Mondstaub

Kali Emerald Fisher, Malerin aus Kanada

05. Juli – 21:00

Publikumslesung Elctronicmusic live

06. Juli – 15:00 – 20:00

Open Stage mit Grillzeit (Kostenbeitrag ab 4 Euro) bitte Voranmeldung mit

Angabe ob veg.

kontakt@artgaragen.de eintritt frei

neuköllner »artgaragen« Karl-Marx-Straße 204-206, 3. Innenhof rechts unten

Neuköllner Leuchtturm N+ Fotowettbewerb der Bürgerstiftung Neukölln zum Thema »Neukölln bewegt«

Die Bürgerstiftung Neukölln hat zum achten Mal zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb aufgerufen. Das Motto in diesem Jahr »Neukölln bewegt«. Einsendeschluss ist der 15. Juni. Die Teilnehmer können jeweils drei Bilder als Foto 20x30 cm, als Negativ oder als digitale Datei (300 dpi) mit Namen und Adresse, Titel und Ortsangabe des Fotos einreichen. Eine unabhängige Jury wird über die Preisvergabe entscheiden.

1. Preis 300 Euro, 2. Preis 200 Euro, 3. Preis 100 Euro, sowie drei Sachpreise. Die Preisvergabe findet am 4. Juli im Neuköllner Leuchtturm im Rahmen einer Ausstellung statt. Letzter Tag der Ausstellung Freitag, 25. Juli. Eine Auswahl der Bilder wird im Neukölln-Kalender 2015 veröffentlicht werden.

bis 29. Juni

Mensch – inszenierte Fotografie – Erzählung

Mit Massoud Graf-Hachempour, Stoll Wachall, Klaus Mellenthin und Melissa Steckbauer 4 Künstlerpositionen beleuchten individuell mit den Mitteln der inszenierten Fotografie das große Thema »Mensch« und erzählen

Chöre für Chorfestival in Neukölln gesucht!!!

Der Verein »Kultur bewegt e.V.« veranstaltet am Samstag, dem 20. September zum zweiten Mal das Chorfestival »Chöre in Neuköllner Höfen«.

Nach dem wunderbaren Chorfest im letzten Jahr suchen wir noch mehr Chöre, die Lust haben, Neuköllner Höfe zu »besingen«. Geplant sind pro Chor 1-2

Auftritte von maximal 25 Minuten. Wenn Ihr also in einem Chor singt oder einen kennt, der einen Bezug zu Neukölln hat (d.h. der dort probt oder dessen Mitglieder dort wohnen), meldet Euch bei uns! Das Programm soll bunt gemischt werden, es ist also egal, wie viele Ihr seid, was Ihr singt und in

welcher Sprache! Das ist eine prima Gelegenheit, raus aus dem Proberaum zu kommen, aufzutreten, seine Nachbarn kennen zu lernen und vielleicht sogar neue Mitsängerinnen und -sänger zu finden! Wenn Ihr Interesse habt, schreibt uns eine Mail an: choere-in-hoefen@kulturbewegt.de

Nächste Ausgabe:
04.07.2014

durch ihre persönliche Bildsprache unterschiedliche Geschichten, die im Ausstellungsraum in einem Dialog oder Diskurs stehen.
*Neuköllner Leuchtturm
Emser Straße 117*

**Neuköllner Oper
Didi und Stulle. Die Oper**
Sie sind legendär, sie sind zu zweit, sie sind befreundet, sie sind Männer, sie sind Schweine, sie graben Frauen an (kriegen aber keine ab), sie sind schwul (trau'n sich aber nicht), berlinern übers Universum, über Bier und über die kulturpessimistische Bedeutung einer erschlafften Erektion, kurzum: Sie sind, wie sie sind, und wir lieben sie. Dieter Kolenda und Andreas Stullkowski, genannt Didi und Stulle. Die Neuköllner Oper



DIDI UND STULLE erobern die Oper. Foto: pr

präsentiert proudly: Eine Operschweineerei, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, und die Welt ist Berlin! Mit von der Partie neben den beiden Pottsäuen: Gott, Satan, Heide Stullkowski (Big Bad Mother of Stulle), der Rainer (Selbsthilfegruppenleiter ohne Fördermittel), ein harmloser Mann mit Baskenmütze, ein paar Studenten, ein paar Riesen-

08. Juni – 18:00

Friends of Curna

Der Pianist Thomas Finke und der Bassist Robert Göber erproben ihre kammermusikalischen Dschungeltaktiken zwischen Miles, Monk und Zeppelin im »Curna-Nationalpark des Jazz«.
*Café eßkultur im Körnerpark,
Schieker Str. 8*

käfer und viele mehr. Wie in jeder großen Oper wird von großen Dingen erzählt. Liebe, Tod, Bier. Und von Freundschaft natürlich.
14./15./19./22./27.-29. Juni
– 20:00
13 – 24 Euro/ 9 Euro

Philipp-Melanchthon-Kirche

21. Juni – 18:00

**»Aus der Neuen Welt«
- Sinfonie Nr. 9, op 95 von
Antonín Dvořák in einer
Transkription für Orgel.**

Ein besonderes Erlebnis: eine ganze Sinfonie, berühmt und beliebt, für die man sonst in die Philharmonie gehen muss - in unserer Philipp-Melanchthon-

Neuköllner YoYos im FEZ

Normalerweise ist Neukölln, näher gesagt die Kleinkunstbühne »Little Stage« das verlängerte Wohnzimmer des YoYo-Teams »BurninBerlin«. Einmal jährlich jedoch gehen sie auf Reise, um im FEZ an der Wühlheide, dem größten Freizeit- und Familienzentrum Berlins, ihren international offenen und spielstilübergreifenden YoYo-Wettbewerb, die »BurninBerlinOpen« auszurichten. Eingebettet in die Berliner Jongliercon-

vention steht die Bühne im großen Foyer am Samstag, den 14. Juni ab 17:00 allen YoYo-Spielern offen (Anmeldung von 15:00 - 16:30 im Foyer des FEZ). Da der Publikumsapplaus mit in die Bewertung eingeht, finden begeisterte Zuschauer vor der Bühne natürlich ebenso Platz. Wer generell an Jonglage, Skilltoys und Co. Gefallen findet, sollte sich vom 12. Juni -15. Juni nichts vormerken, außer ins FEZ zu gehen.

Sommer im Park

16. Juni – 18:00

African Chase Experience

Afrikanisch geprägte Musik mit einem dreistimmigen Trompetenensemble, mit Sängern und Trommlern aus Westafrika und einer erdigen und groovigen Rhythmusgruppe. Der österreichische Komponist Paul Schwingenschlögl schuf eine Suite, die einen Bogen von den Rhythmen Westafrikas bis zu Latin, Funk, Rock und Jazzimprovisationen spannt.

Kirche auf der großen dreimanualigen Schuke-Orgel. Zwischen den einzelnen Sätzen hören Sie Texte und Anekdoten zu Leben und Werk des Komponisten.
An der Schuke-Orgel:
Christoph Pampuch

28. Juni – 20:30

10. Musik- und Kriminacht

Das Avlos Trio d'anches spielt Werke für Oboe, Klarinette und Fagott. Andrea Heuer liest Kriminalgeschichten bei Kerzenlicht und Rotwein. Am Rande von »48 Stunden Neukölln«. Grillwürstchen und Getränke in der Pause im Hof.
Eintritt frei!
*Philipp-Melanchthon-Kirche,
Kranoldstraße 16*

Rixdorfer Schmiede

21. Juni – 20:30

Artus Unival

Trance by Chance
Transcendental Music
Eintritt: frei
*Rixdorfer Schmiede
Richardplatz 1*

Route 44 – Stadtführungen in der (zweiten) Heimat Neukölln

21. Juni – 12:00

Lebensspuren

Nuriye kam vor 40 Jahren als Kind nach Neukölln, Hiba zog erst vor vier Jahren hierher – aus einer hessischen Kleinstadt. Sie lassen in ihrer Tour persönliche und historische Geschichten auf spannende Art zusammenfließen. Von der bewegten Geschichte der Zuwanderer früher und heute, von den besonderen Lebensbedingungen hier im Kiez, aber auch von tragischen Schicksalen während der NS-Zeit wissen die beiden Frauen zu berichten.
Stationen: Hermannplatz,

27. Juni – 18:00

For Free Hands

Die vier Musiker, die beiden Bulgaren Vladimir Karparov am Saxofon und Georg Donchev am Kontrabass, der griechische Schlagzeuger Dimitris Christides und der deutsche Gitarrist Andreas Brunn vereinen zupackende, reibungsvolle Improvisation mit Folklore, bedienen sich bei Rock, Pop und Klassik und saugen hungrig Honig aus der Avantgarde.

Karl-Marx-Straße, Blick über Neukölln vom Parkhaus, Besichtigung der El Salam-Moschee
*Treffpunkt: Hermannplatz,
beim »Tanzenden Paar« 29.
Juni – 13:00*

Linie 7

Ankommen, Fortziehen, Dableiben - in Rixdorf und der Gropiusstadt. Die beiden Neuköllner Stadtteile erzählen viel über die Geschichte von Zu- und Abwanderung.
Stationen: Böhmisches Dorf, Richardplatz, Bat-Yam-Platz, Gemeinschaftshaus, Hochhausblick
*Treffpunkt: U-Bahnhof
Karl-Marx-Straße, vor dem
Eingang zu Wollwohrt*

Schankwirtschaft Laidak

15. Juni – 19:30

Thomas Maul: Darum negative Dialektik -
Die Entfaltung des Existenzialurteils als Aufhebung von Positivismus und Metaphysik
Buchvorstellung xs-Verlag
29. Juni – 19:00

Bettina Fellmann über: Philosophieren im Stande allgemeiner Unmündigkeit - ein Bericht von der Akademie

Was es bedeutet, wenn Geistesmenschen sich zusammenfinden, um von Geistigem zu sprechen, warum nichts Wahres dran sein darf und wie die Wirklichkeit dem Denken nur zur Illustration dient, beleuchtet dieser Vortrag
*Schankwirtschaft Laidak
Boddinstraße 42*

**St. Thomas-Kirchhof
03. – 29. Juni**

**Junipark
Ein experimentelles
Stadt-Kunst-Projekt zur
Lebens- und Wohnsituation junger Berliner**

20. Juni – 18:00

Annulok

Von archaischem Schamanismus dringt die sensibel aufeinander abgestimmte Leipziger Band um Sängerin Misa bis in die Gegenwart urbaner Rhythmen und elektronischer Klanggestaltung vor. Das Leitthema der sphärisch-leichtfüßigen Musik zwischen World, Pop und urbaner Rhythmik ist die Versöhnung von ursprünglicher Spiritualität und technoider Gegenwart.

Das JugendKunst- und Kulturhaus »Schlesische27« präsentiert ein vierwöchiges Stadt-Kunst-Projekt zur Lebens- und Wohnungssituation junger Berliner zwischen 12 und 29 Jahren. In einem vielfältigen Kunst- und Aktionsprogramm zeigen renommierte Künstler mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen Theater, musikalische Performances, Tanz und Installationen. Neben der Präsentation dieser Stadtrecherchen sind Nachbarschaftsprojekte mit Kochaktionen, Urban Gardening, Diskussions- und Informationsveranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil von Junipark. Detailliertes Programm: www.wohnwut.schlesische27.de

St. Thomas-Kirchhof zwischen Tempelhofer Feld und Hermannstraße

**Tempelhofer Feld
Jeden 2. und 4. Samstag
im Monat – 13:00**

Historische Führung auf dem Tempelhofer Feld, KZ Columbiahaus, Zwangsarbeiterlager, Militärische Luftfahrt.
*Treffpunkt: Columbia-
damm, Ecke Goltseiner Str.*

Die gute Seite
BUCHHANDLUNG

FLEDERMAUS, FROSCH & FRIENDS

Origami für Kinder und ihre Begleitung
Sa, 28. Juni / 14-16h
Eintritt frei

Die gute Seite
Richardplatz 16 / 12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.dieguteseiteberlin.de

Ballhelden am Zuckerhut

Ein unterhaltsamer Abriss der Geschichte des Fußballs in Brasilien

Pünktlich zur Fußballweltmeisterschaft in Brasilien hat der Neuköllner Autor und freie Journalist Mirco Drewes mit »Samba tanzt der Fußballgott« ein kurzweiliges Buch über die Kultur des Fußballs am Zuckerhut veröffentlicht. Es erzählt nicht nur die Geschichte von Helden vergangener Tage wie Pelé, Sócrates oder Ronaldo, es verwebt die Entwicklung des Fußballs mit der politischen und kulturellen Geschichte des Landes.

Mirco Drewes schlägt mit großem Sachverstand einen Bogen von den Anfängen des brasilianischen »Futebol«, der auf englische Einwanderer zu Beginn des 19. Jahrhunderts zurückgeht, über seine Rolle während der Militärdiktatur und der Demokratie-Bewegung bis hin zu den Protesten beim Confederation Cup 2013.

Vor dem inneren Auge des fußballinteressierten Lesers wird das brasilianische Trauma schlechthin, die Niederlage gegen Uruguay im WM-Endspiel 1950, genauso lebendig wie die triumphalen Erfolge bei den Weltmeisterschaften 1994 in den USA oder 2002 in Japan und Südkorea.

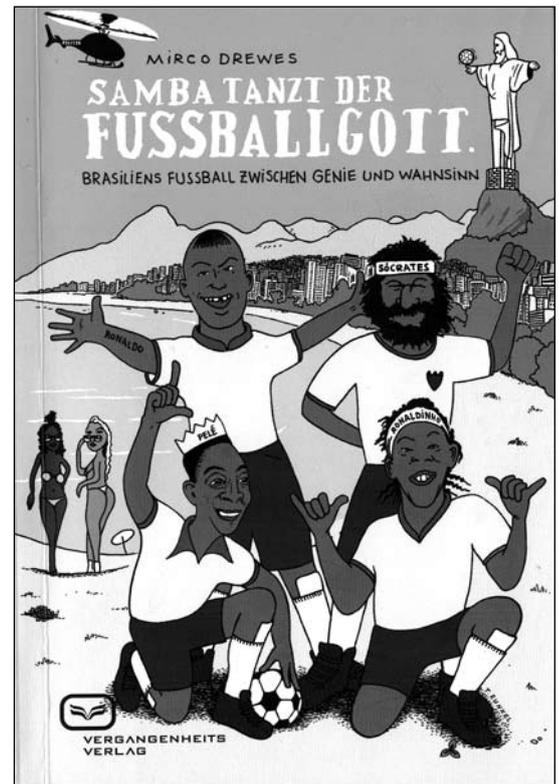
Neben den jedem Fußballfan hinlänglich bekannten Stars der jüngeren Geschichte wie Ronaldo und Ronaldinho porträtiert Mirco Drewes auch die

ersten Helden des brasilianischen Fußballs wie Arthur Friedenreich und Garrincha.

Ausführlich wird die Instrumentalisierung des Fußballs während der Militärdiktatur sowie die Rolle des Vereins

krummbeinigen Flügelstürmers Garrincha oder des kettenrauchenden Fußball-Revolutionärs Sócrates hätte den sehr faktenreichen Kapiteln des Buches sicherlich gutgetan.

Auf jeden Fall ist »Sam-



»Corinthians« aus Sao Paulo beleuchtet, der zu Beginn der Achtzigerjahre zu einer treibenden Kraft der brasilianischen Oppositionsbewegung wurde.

Schade nur, dass das Buch ohne unterstützendes Bildmaterial auskommen muss. Ein Foto des legendären

»Corinthians« aus Sao Paulo beleuchtet, der zu Beginn der Achtzigerjahre zu einer treibenden Kraft der brasilianischen Oppositionsbewegung wurde. Schade nur, dass das Buch ohne unterstützendes Bildmaterial auskommen muss. Ein Foto des legendären

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Büttchen
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Schillers

Café - Kneipe | Billard + Dart, Skatturniere

Schillerpromenade 26

täglich 14-24+ Uhr

Billard + Dart, Skatturniere

E-Mail: w.schwienbacher@web.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Petras Tagebuch

Kleidersuche bis zur Weißglut

Der Frühling mit seinen ersten Sonnenstrahlen ist für mich immer die Anforderung, den Garderobenschrank auf jahreszeitliche Tauglichkeit zu überprüfen. Ganz besonders ist mir dann immer nach weiß. Die dunklen Kleider sind nicht mehr zu ertragen, es muss dann hell werden.

Nun gibt es Lieblingskleidungsstücke, die unerlässlich sind für den Frühling. Dazu gehört ein weißer Rock. Ich machte mich auf die Suche und war noch nicht beunruhigt, im ersten Anlauf erfolglos gewesen zu sein.

Am nächsten Tag ging die Suche weiter. Ich suchte zwischen den liegenden

Röcken - ohne Erfolg. Ich suchte zwischen den hängenden Röcken, aber auch da war er nicht.

Selbst zwischen der Bü-



gelwäsche war das gute Stück nicht zu finden. Ich berichtete voller Erstaunen im Freundeskreis über das Verschwinden

meines Rocks und dessen Nichtauftauchens trotz meines Engagements.

Felix kennt mich ziemlich gut; um genau zu sein, er kennt mich manchmal besser als ich mich selbst. Sein Vorschlag zu diesem Thema kam prompt: »Schau doch mal zwischen deiner weißen Tischwäsche, da fällt der Rock am wenigsten auf.«

Das erschien mir im ersten Moment weit hergeholt, aber einen Versuch war es doch wert.

Der Rock befand sich tatsächlich zwischen der weißen, noch nicht gebügelteten Tischwäsche, ganz hinten, eingequetscht zwischen zwei weißen Tischdecken.

Tortenschlacht im ChaCha-Takt

Madame Zucker feierte Geburtstag

Manchmal kann Regen ein ziemlicher Partykiller sein. Doch zum Glück gibt es immer Gäste, die Sonnenschein und gute Laune versprühen. So konnte auch der Regen am zweiten Tag der Geburtstagsfeier bei »Madame Zucker« der guten Laune nicht schaden. Stattdessen wurde drinnen die provisorische Bühne für »Beauties and the Beats«, die mit ihren interpretierten Coversongs die Laune noch weiter aufheizten, vorbereitet.

Am Tag zuvor gaben sich unter anderem »Klub

ChaCha« die Ehre und zeigten ein paar Tanzschritte. Außerdem gab es an beiden Tagen Live-Musik, etwa mit Blues von JZ James Duo oder einer Hang-Performance von David Kuckhermann. »Die meisten Musiker sind Gäste, die wir gefragt haben, ob sie nicht Lust zu spielen hätten«, erklärt Andrea Kaschlik, die »Madame Zucker« ins Leben gerufen hat.

Die geplante Tortenschlacht zum Finale wäre beinahe buchstäblich ins Wasser gefallen, aber Poseidon gönnte sich eine Auszeit von 15 Minuten,

so dass der Spaß vorstatten gehen konnte. Besonders die anwesenden Hunde erfreuten sich der Köstlichkeiten, allen voran wohl Lotta, die gleich zu Anfang ein Törtchen auf die Stirn geklebt bekam.

Alles in allem war es ein gelungener Geburtstag mit toller Musik, wunderbarem Essen und Trinken und anderen tollen Gästen. Ob es nächstes Jahr wohl wieder eine Kuchenschlacht geben wird? Wohl eher nicht – Spaß hin oder her, es ist eben doch ein bisschen zu viel Arbeit.

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de

Dienstag - Samstag
10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30
Weichselstraße 65
12043 Neukölln
www.peppikaese.de

Rohmilchkäse
Rock

E-Mail: kaese@peppikaese.de

KULTUR & KNEIPE

Täglich ab 18:00h

Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße
froschkoenig-berlin.de

Erol
Özkaraca

Neukölln
ist toll

www.erol-oezkaraca.de
Bürgerbüro
Hermannstraße 208

SPD

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

CBS-Rixdorf GmbH
Guter Wein im Top Design!
Wein • Kunst • Editionen

Richardplatz 7, 12055 Berlin
Telefon: +49 30 521 36 095
E-Mail: cbs@cbs-rixdorf.de
www.cbs-rixdorf.de

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau.

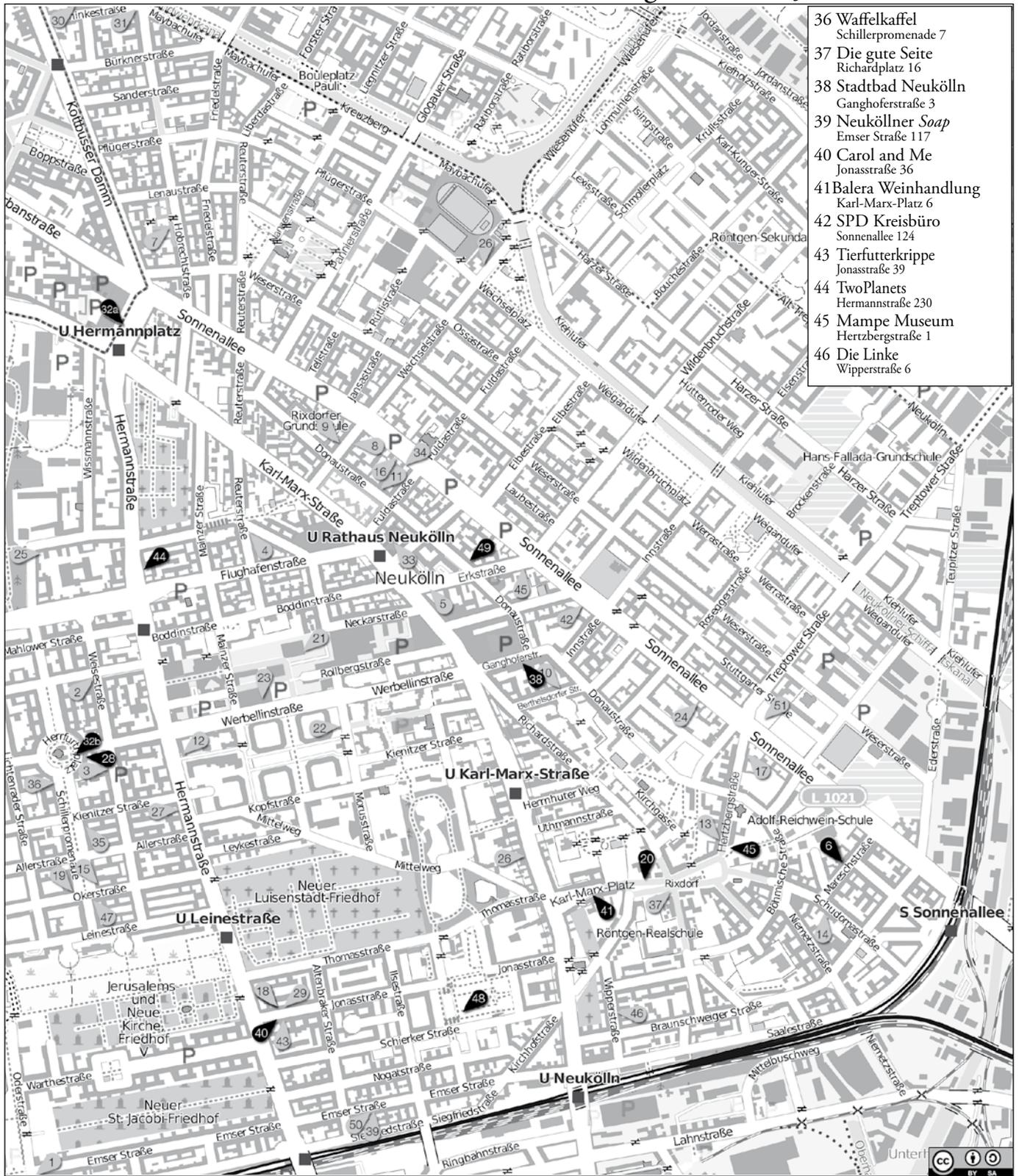
WEINSEMINARE
für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 4. Juli 2014



- 36 Waffelkaffel
Schillerpromenade 7
- 37 Die gute Seite
Richardplatz 16
- 38 Stadtbad Neukölln
Ganghoferstraße 3
- 39 Neuköllner Soap
Emser Straße 117
- 40 Carol and Me
Jonasstraße 36
- 41 Balera Weinhandlung
Karl-Marx-Platz 6
- 42 SPD Kreisbüro
Sonnenallee 124
- 43 Tierfutterkrippe
Jonasstraße 39
- 44 TwoPlanets
Hermannstraße 230
- 45 Mampe Museum
Hertzbergstraße 1
- 46 Die Linke
Wipperstraße 6

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Taverna Olympia
Emser Straße 73 2 Lange Nacht
Weisstraße 8 3 Froschkönig
Weisstraße 17 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 5 s-cultur
Erkstraße 1 6 Naturkosmetik Anna
Muni + Velofachmann
Pededál
Mareschstraße 16 7 Buchkönigin
Hobrechtstraße 65 8 Specialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | <ul style="list-style-type: none"> 9 Käselager
Weichselstraße 65 10 Die Grünen
Bertheldorfer Straße 9 11 Valentin Stübel
Donaustraße 112 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 14 Seniorenheim St.
Richard
Schudomastraße 15 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 17 Café Dritter Raum
Hertzbergstraße 14 | <ul style="list-style-type: none"> 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 19 Filou
Okerstraße 15 20 CBS Rixdorf
Richardplatz 7 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 25 Café Blume
Fontanestraße 32 26 Shiatsu+QiGong
Weichselstraße 38 | <ul style="list-style-type: none"> 27 Blumen Rosi
Hermannstraße 63 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 30 Zum Böhmischem Dorf
Maybacherufer 8 31 Hepcats' Corner
Schinkestraße 14 32 a+b The Coffee Ape
Hermannplatz + Herrfurthplatz 33 SPD BVV-Fraktion
im Rathaus Neukölln 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 35 THF100
Schillerpromenade 31 | <ul style="list-style-type: none"> 47 Café Kanel
Schillerpromenade 25 48 Café eKultur Körnerpark
Schierker Straße 8 49 CDU
Donaustraße 100 50 Leuchtturm
Emserstraße 117 51 Hertzberggolf
Sonnenallee 165 |
|---|---|--|---|--|

**Sie möchten
auf die Karte ?
Angebot unter
info@kuk-nk.de
030/7580008**